

## Wie ich unsere amerikanische Verwandtschaft fand

Erika Weith

Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Erika Weith. Ich bin eine geborene Leidecker. Ich komme aus Billed und lebe schon seit 45 Jahren in Fürth in Bayern.

Meine Wurzeln liegen aber nicht nur in Billed, sondern auch in Glogowatz. Denn mein Großvater mütterlicherseits, Jakob Dumelle, ist ein echter Glogowatzer. Er ist am 23.7.1909 in Glogowatz geboren und am 5.11.1975 in Billed gestorben. Er kam im Jahre 1921 nach Billed, weil er dort eine Stellung gefunden hatte. Dort hat er dann meine Großmutter geheiratet und den Rest seines Lebens verbracht. Meine Großeltern haben 2 Töchter, Maria und Katharina.

Im Jahre 1962 sind meine Eltern, Josef und Maria Leidecker mit mir und meiner Schwester (5 und 2 Jahre alt) nach Deutschland ausgewandert.

Doch immer wieder haben wir unsere Verwandten in Billed und auch in Glogowatz besucht. Denn eine Schwester meines Großvaters lebte noch in Glogowatz: Anna Nemeth. Sie hatte eine Tochter: Elisabeth Reisz. Diese beiden waren also die Tante und die Kusine meiner Mutter. Wenn wir sie besuchten, habe ich mich immer gewundert, dass sie doch so ganz anders als meine Billeder Verwandten sprachen.

Von den anderen Geschwistern meines Großvaters wusste ich, dass eine Schwester, Rosalia Dumelle, nach Amerika ausgewandert war. Doch wir hatten keine Angaben, wo sie gelebt hatte und was aus ihren Kindern geworden war.

Nun wollte ich mich auf die Suche nach dieser Verwandtschaft machen.

Doch wie soll man an diese Menschen gelangen, wenn man keine Ahnung hat, wie viele lebende Verwandte es noch gibt und vor allem wo sie wohnen. In Amerika gibt es keine Meldepflicht und Telefonbücher von allen Orten der USA durchzusuchen ist unmöglich.

So kam mir die Idee es mal im Internet zu versuchen. In der Vorweihnachtszeit 2003 gab ich also den Namen unserer Verwandtschaft ein: Vormittag. Die Schwester meines Dumelle-Opas war als lediges Mädchen nach Amerika ausgewandert und hatte dort einen Anton Vormittag aus Glogowatz geheiratet.

Ich war gespannt, ob mir das Internet weiterhelfen würde. Und tatsächlich hatte ich einen Treffer, der mich auf eine amerikanische Ahnenforschungsseite führte, auf der man nach Verwandtschaft suchen konnte. Dort war die Mail eines Jack Vormittag aus Lynchburg, Virginia verzeichnet. Die Angaben, die er machte schienen auf meine Familie hinzuweisen. Ich schrieb sofort zurück, in der Hoffnung auf eine baldige Antwort. Doch er meldete sich nicht.

Aber einige Zeit später erhielt ich eine Mail von Sharon Pierce aus New York. Ihre Angaben passten sehr gut zu meinen Kenntnissen über die Dumelle- und Vormittag-Familie. Wir tauschten alles aus, was wir über unsere gemeinsamen Vorfahren wussten: Sharons Urgroßmutter war eine Rosalia Vormittag, geb. Dumelle. War sie tatsächlich die Schwester meines Opas, Jakob Dumelle? Die Antwort war schwierig, denn diese Geschwister haben sich nicht gekannt. Mein Opa war Jahrgang 1909 und seine Schwester emigrierte genau in jenem Jahr nach Amerika, im Alter von 17 Jahren. Sie kam nie wieder nach Glogowatz. So konnten sie sich nie persönlich kennen lernen. Heute wirklich sehr schwer vorstellbar!

Aber sie hatten brieflichen Kontakt und meine Familie erhielt auch Pakete aus Amerika. Doch als Rosalia im Jahre 1959 starb, riss auch der Kontakt zu ihrer Familie ab, immerhin hatte sie 7 Kinder. Die Kinder sprachen kein Deutsch und ohne gemeinsame Sprache gibt es keine Kommunikation mehr.

Ich stand nun in regem Kontakt mit Sharon und auch Jack hatte sich zwischenzeitlich gemeldet. Sie schrieben mir, dass ihre Tante Kathy Vormittag in Kalifornien sich sehr mit ihren Vorfahren beschäftigt und sie unheimlich gut über die Dumelles und Vormittags Bescheid wüsste. Bald war ich auch mit Kathy in Mail-Kontakt und nun gelangte eine unglaubliche Fülle an Fakten über

unsere Familie zu uns. Diese Kathy Vormittag ist die Frau von Paul Vormittag, einem Sohn von Rosalia Vormittag. Er ist damit ein Cousin meiner Mutter!

Durch diese genauen Angaben von Kathy war nun zweifelsfrei erwiesen, dass wir wirklich verwandt sind. Unsere Freude war riesengroß, denn es stellte sich heraus, dass Paul noch zwei lebende Brüder in Las Vegas (John, mit dessen Sohn Jack alles begann) und Florida hat. Außerdem gibt es noch sehr viele Nichten und Neffen, darunter eben jene Sharon.

Kathy und ich tauschten Bilder von uns und unseren Vorfahren aus. Und sie schickte mir ein richtig dickes Heft mit den Ergebnissen ihrer Beschäftigung mit den Vorfahren. So erfuhren wir, dass der erste bekannte Dumelle-Vorfahr 1721 geboren (leider konnte sie noch nicht herausfinden wo) und 1808 in Glogowatz gestorben war. Zu unserer Überraschung stellte sich heraus, dass wir auch mit den Vormittags verwandt waren, denn meine Dumelle-Urgroßmutter war eine geborene Vormittag.

Die Urahnenn der Vormittags kommen eindeutig aus Fulgenstadt, heute ein Stadtteil von Bad Saulgau in Baden-Württemberg.

Plötzlich hatten wir soviel Verwandtschaft in ganz Amerika, wie wir nie zu träumen gewagt hätten. Die Verbindung per E-Mail zu Kathy riss nun nicht mehr ab. Wir schickten uns aktuelle Bilder unserer Familien. So konnten wir feststellen, dass Paul, also der Cousin meiner Mutter, meinem Dumelle-Opa ähnlich sieht.

Im Dezember 2004 beschlossen wir mit meiner Nichte Hannah und ihrem Freund nach Amerika zu fliegen und ihnen dieses unglaubliche Land zu zeigen. Und wenn wir schon dort wären, könnten wir doch auch unsere neue Verwandtschaft besuchen. Ventura, dort wo die Vormittags wohnen, liegt in Kalifornien, ca. 1 Stunde von Los Angeles entfernt und dort wollten wir sowieso hin.

Als ich Kathy davon schrieb, war sie sofort begeistert und lud uns herzlich ein.

Also machten wir unseren Traum wahr und fuhren 2005 im September für 2 Wochen nach Amerika. Und tatsächlich besuchten wir Paul und Kathy Vormittag, Es war unbeschreiblich. Wir wurden sehr herzlich empfangen. Es sind zwei wirklich reizende Menschen. Wir waren ca. 4 Stunden bei ihnen und unterhielten uns, als ob wir uns schon ewig kennen würden. Wir lernten auch noch eine Tochter und Enkelin kennen und machten viele Bilder.

Eine wichtige Frage konnten wir vor Ort auch noch klären: wie spricht man eigentlich Vormittag auf englisch aus? Wormittäg!

Auch fragte ich sie, ob sie wüssten, was das Wort Vormittag bedeutet. Sie kennen die Bedeutung, obwohl sie kein deutsch können.

Beide sprachen es als Kind noch, denn auch Kathys Eltern stammen aus Glogowatz. Kathy ist eine geborene Derner (amerikanisiert für Dörner). Sie ist die Tochter von Anton Dörner und Barbara Brodesser.

Aber einige schwowische Gerichte von Rosalia sind noch übrig geblieben: Apfelstrudel, Nusskipfel und Rouladen.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Internetseite hinweisen, mit der unser Verwandtschaftsabenteuer begann:

<http://boards.ancestry.com>